

Frei Denken!

Infos, Nachrichten und Termine
für Konfessionsfreie, Freidenker-innen,
Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben



Nr. 194

Sommer 2025

40. Jahrgang

Inhalt:

Termine HFV, Philosophischer Tisch	1
Eröffnung Evolutionsweg	2-4
Nachruf Erhard Kinski	5
Impressum, Angebote	6
Buchtipps	7-9
Freidenkerinnen-Gedenktag	10
Evolutionsweg	11-12

Frei Denken!

verbreitet Infos, Nachrichten, Termine, Meinungen, und wird überwiegend per eMail verbreitet, auf Wunsch auch per Papierpost. Bitte melden, wer Infos weiter wünscht oder lieber nicht mehr - an eMail: hfv-ost@dhubw.de oder Tel.: 07321-42849



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kulturorganisation, Interessensvertretung
und Weltanschauungsgemeinschaft
für Konfessionsfreie

Regionalverband der
Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.

Geschäftsstelle
Hellensteinstraße 3 · 89518 Heidenheim
Telefon: 07321-42849
Telefax: 07321-42892
E-Mail: hfv-ost@dhubw.de
<http://ost.dhubw.de>

Bankverbindung
Humanistischer Freidenker-
Verband Ostwürttemberg
Kreissparkasse Heidenheim
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

HFV-Ostwürttemberg-Treffen

mitgliederoffene Vorstandssitzung

☺ Fr, **4. Juli** 2025, 18:30 Uhr

Weitere Termine zum Vormerken:

☺ Fr, **12. September** 2025, 18:30 Uhr

☺ In den Sommermonaten finden zusätzlich Führungen mit Heiner und teilweise von anderen Veranstaltern organisiert statt: **HDH Kinderstadtführung, Antifaschistische Stadtführung, Stolpersteinpflege, Georg-Elser-Gedenkstätte Königsbronn, Bauernkriegsmuseum Leipheim, Evolutionsweg Heidenheim** (Anmeldungen erbeten).

Philosophischer Tisch ...



... gemeinsamer Austausch ohne Agenda,
Diskussion, Vorträge, Freude an Kultur,
Aufklärung, Humanismus in ungezwungener
Atmosphäre



Humanistischer
Freidenker-Verband
Ostwürttemberg (HFV)

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim

Kontakt: hfv-ost@dhubw.de
Homepage: <http://ost.dhubw.de>

Philosophischer Tisch Heidenheim

☺ Do, **17. Juli** 2025, 20 Uhr, kulturbühne-
halbe-treppe, August-Lösch-Str. 26, Heidenheim

Was man über den Holocaust wissen muss

Vortrag von **Wolfgang Proske** mit Diskussion



Dr. Wolfgang Proske

Herausgeber der 20-bändigen Buchreihe:

**Täter Helfer Trittbrettfahrer. NS-Belastete in
Baden-Württemberg und Bayern**

kugelbergverlag.de/taeter-helfer-trittbrettfahrer

kugel
berg
verlag

NS-Belastete
in Baden-Württemberg und Bayern



Nächster Termin Philosophischer Tisch:

☺ Do, **16. Oktober** 2025, 20 Uhr, kulturbühne-
halbe-treppe, August-Lösch-Str. 26, HDH



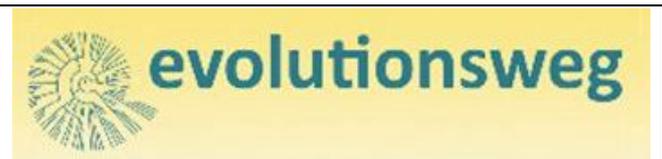
Eröffnungsveranstaltung des Evolutionsweg in Heidenheim Neues attraktives Bildungsangebot beim Walspaziergang im Eichert

Am 5. April 2025 konnten wir – nach dreijährigem Genehmigungsverfahren – endlich offiziell unseren Evolutionsweg in Heidenheim eröffnen. Die Trägerorganisationen *Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg* und *NaturFreunde Heidenheim e.V.*, sowie zahlreiche Unterstützer-innen und der anwesende Oberbürgermeister Salomo – konnten gemeinsam den Evolutionsweg der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben.

Die Eröffnungsveranstaltung umrahmte Liedermacher und Stadtrat Andreas Antoniuk stimmungsvoll mit den Liedern *Die Dinosaurier* und *Blowin' in the Wind*. Oberbürgermeister Michael Salomo sprach ein Grußwort, in dem er die Mitglieder des Arbeitskreises und die beiden Trägervereine, den *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg* und die *Naturfreunde Ortsgruppe Heidenheim*, ausdrücklich für ihr bürgerschaftliches Engagement lobte. Den gewählten Standort zwischen Naturtheater und Waldspielplatz am Wildgehege Eichert fand er hervorragend geeignet, denn ein Evolutionspfad gehöre dorthin, wo die Menschen sind.

In den erfreulich knapp gehaltenen Eröffnungsreden wurde der selbstfinanzierte Evolutionsweg für Freizeit und Bildung der Öffentlichkeit vorgestellt, installiert im öffentlichen Raum und kostenfrei nutzbar, geeignet für alle Spaziergänger und Gruppen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Vereine und alle anderen Interessierten, sowie für auswärtige Besucher, die wissenschaftliche Bildung und Aufklärung mit Freizeit und Naherholung verbinden wollen, auf Wunsch begleitet durch Führungen vor Ort und Einführungsvorträge. Der Evolutionsweg vermittelt so auf populäre Weise Bildung und durch seine Lage ein Naturerlebnis. Heidenheim bietet nunmehr als weiterer Standort der bundesweit bisher 14 Evolutionswege ideale Ergänzungen zu anderen bedeutsamen Standorten zum Thema, wie etwa den Vogelherdfunden oder dem Meteorkratermuseum in

Steinheim a.A., wo die Forschungsergebnisse zum Schneckensand und die Dissertation von Franz Hildendorff dokumentiert sind, der immerhin schon 1867 die Lehren Darwins wissenschaftlich bewiesen hatte. Die Redner bekannten sich auch ausdrücklich zum Prinzip der Wissenschaftlichkeit, wiesen eine auch bei uns zu beobachtende Wissenschaftsskepsis oder gar Wissenschaftsfeindlichkeit zurück – und betonten den Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse für den aktiven Umweltschutz und die globale Katastrophenvorsorge. Die Besucher wurden eingeladen, sich bei einem Waldspaziergang an der Schönheit und Vielfalt von Fauna und Flora zu erfreuen und dabei ihr Wissen über die Entstehung der fragilen Strukturen des Lebens auf unserer Erde zu erweitern, um so „Freunde der Natur“ und zugleich „Freunde der Wissenschaft“ zu werden. Die Initiatoren des ersten Evolutionspfades in Leimen und Mitautoren der Ausstellung, die von einer Online-Dokumentation begleitet wird ([Evolutionsweg.de](https://evolutionsweg.de)) Stefan Dewald und Friedrich Coradill, übernahmen anschließend die erste offizielle Führung durch den Evolutionsweg. Der Örtlichkeit geschuldet, musste von der ursprünglich geplanten Länge von 1.123 m ein um die Hälfte gekürzter Weg von 561 m ausgewählt werden. Dafür sind wir jetzt aber in einem zentral gelegenen und viel frequentierten Naherholungsgebiet gelegen, ab dem Wanderparkplatz beim Naturtheater und Waldspielplatz verlaufend bis zum Tierpark Eichert.



<https://evolutionsweg.de/standorte/heidenheim-a-d-brenz-baden-wuerttemberg>

Wanderparkplatz am Naturtheater/Waldspielplatz zum Wildpark Eichert - **GPS:** Parkplatz am Naturtheater, Schlosshastr. 72, 89522 Heidenheim.

Führungen und Vorträge können gebucht werden bei Heiner Jestrabek (T.: 07321-42849)

Begrüßung Heiner Jestrabek

(für die Arbeitsgruppe und im Namen der beiden Trägerorganisationen)

Liebe Freundinnen und Freunde von Natur und Wissenschaft, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Michael Salomo, stellvertretend für alle Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung und Mandatsträgerinnen und -träger unserer Stadt Heidenheim, liebes Team des *Arbeitskreises Evolutionsweg Heidenheim*, liebe Mitglieder der beiden Trägervereine, vertreten durch ihre Vorstände, dem *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg* und den *NaturFreunden Ortsgruppe Heidenheim*, für die Übernahme der Baukosten und deren Einsatz bei den baulichen Eigenleistungen, sowie unseren Spendern, Sponsoren und Förderern, Privatpersonen aus Kommunalpolitik, Wissenschaft, Kunst und bürgerschaftlichem Engagement und alle anderen Gäste und Interessierte jeden Alters. Besonders willkommen heißen wir natürlich die Mitautoren und Betreiber des Gesamtprojekts *Evolutionsweg.de* und Einrichtern des ersten Evolutionsweges in Deutschland in Leimen (nahe Heidelberg). Sie sind auch für uns Lizenzgeber für die Verwendung der Schautafeln und dem Internetauftritt. Ich begrüße Friedrich Coradill und Stefan Dewald von den *Säkularen Humanisten/gbs Rhein-Neckar* - die im Anschluss an unsere Begrüßung unsere erste offizielle Führung anbieten, zu der alle Anwesenden herzlich eingeladen sind.

Wir freuen uns nunmehr der Öffentlichkeit jetzt auch hier in Heidenheim den Evolutionsweg präsentieren zu können, installiert im öffentlichen Raum und unentgeltlich nutzbar, geeignet für alle Spaziergänger und Gruppen, Schulen, Bildungseinrichtungen, Vereine und alle sonstige Interessierte - und begleitet auf Wunsch durch unsere Führungen vor Ort und Einführungsvorträge. Der Evolutionsweg bringt uns auf populäre Art Bildung und durch seinen Standort Naturerlebnis nahe.

Ostwürttemberg und der Landkreis Heidenheim sind ein idealer weiterer Standort für den Evolutionsweg und bieten bereits interessante Orte von Weltgeltung zu unserem Themenkreis. Hier könnten künftig Synergien entstehen und für auswärtige Besucher attraktiv werden, die wissenschaftliche Bildung und Aufklärung mit Freizeit und Naherholung verbinden möchten, wie beim (z.Z. leider nicht zugänglichen) archäologischen Themenpark *Archäopark Vogelherd* oder dem *Meteorkrater-Museum* in Steinheim a.A. mit dessen *Geopark-Infostelle*. Im dortigen Museum sind dokumentiert die Forschungen von Franz Hilgendorf (1839-1904) zu dessen Steinheimer Ausgrabungen von „Schneckensanden“ im Jahr 1862. In seiner Dissertation aus dem Jahr 1867 bestätigte Hilgendorf wenige Jahre nach Charles Darwins (1809-1882) berühmten Buch *On the Orgins of Spezies* (1859) erstmals empirisch und wissenschaftlich fundiert die Richtigkeit der Lehren Darwins.

Unser Evolutionsweg in Heidenheim ist auch ein positives Bekenntnis zur Wissenschaft. Dies scheint mir wichtig, denn auch bei uns gibt es immer wieder Stimmen, die wissenschaftsskeptisch oder sogar wissenschaftsfeindlich sind. Dabei sehen wir doch bei der Betrachtung der letzten 4 ½ Milliarden Jahre unserer Erdgeschichte, wie wichtig die

Erkenntnis ist, dass (wie es im Selbstverständnis der Ausstellungsautoren heißt): „*Wir überzeugt [sind], dass alles im Universum mit rechten Dingen zugeht und sämtliche Zustände, Eigenschaften und Vorgänge darin natürlichen Ursprungs sind - so auch die Evolution.*“ Wir können in dieser Evolutionsgeschichte anschaulich begreifen, wie in unvorstellbar langen Zeiträumen unser Leben entstanden ist und sich entwickelt hat. Wir sehen auch dargestellt, dass es mindestens sechs große Katastrophen gab, die zur Vernichtung des größten Teils des Lebens auf unserem Planeten geführt haben. Wir begreifen dadurch vielleicht besser, wie wertvoll unser Leben ist und die Lebensbedingungen, die unsere Existenz und unsere Ernährung überhaupt erst ermöglichen, existenziell, wertvoll und auch empfindlich sind. Lassen Sie uns also in diesem Wissen Bewahrer und Schützer unserer natürlichen Lebensbedingen sein, um vielleicht eine drohende und menschengemachte weitere große Lebensvernichtungskatastrophe verhindern zu können. Dabei hilft uns die Kenntnis der Wissenschaft.

Lassen Sie uns also bei einem Waldspaziergang die Schönheit und Vielfältigkeit der Fauna und Flora genießen und dabei Philosophen (*Philosophía φιλοσοφία* wörtlich: „Freunde des Wissen, der Wissenschaft“) werden - und Philophysiker (*Philoiophysios φίλοι φύσεως* wörtlich: „Freunde der Natur“, „NaturFreunde“) sein.

Wir hören jetzt noch ein Grußwort von Herrn Oberbürgermeister Michael Salomo, den Redebeitrag von Alexander Schiele (erster Ideengeber für den Heidenheimer Evolutionsweg), dann noch einen musikalischen Beitrag von Andreas Antoniuk - und danach laden wir Sie ein, der ersten offiziellen Führung auf dem Evolutionsweg zu folgen - durch unsere Gäste, den ersten Initiatoren und Autoren des Evolutionsweg von der *Giordano-Bruno-Stiftung Rhein-Neckar*, Fragen zu stellen, zu staunen und die Reise durch die Zeit zu genießen.

Redebeitrag Alexander Schiele:

Liebe Gäste, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Freundinnen und Freunde der Wissenschaft!

Es ist mir eine große Freude, Sie heute hier zur feierlichen Eröffnung unseres Evolutionswegs willkommen zu heißen. Dieser Moment ist das Ergebnis von drei Jahren intensiver Planung, zahlreicher Diskussionen über mögliche Standorte und einer großartigen Zusammenarbeit vieler engagierter Menschen.

Heute stehen wir hier - an einem wunderbaren Ort zwischen Waldspielplatz und Wildpark Eichert, gut erreichbar für Groß und Klein, und damit genau da, wo unser Evolutionsweg hingehört: mitten ins Leben!

Ein besonderer Dank gilt den Initiatoren dieses Projekts, den Trägerorganisationen *Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg* und den *NaturFreunden Ortsverband Heidenheim*, sowie den Initiatoren des gesamten Projekts Evolutionsweg von der *Giordano-Bruno-Stiftung Rhein-Neckar*, die mit viel Fachwissen und Kreativität die Gestaltung und Auslegung des Weges übernommen hat. Und natürlich danken wir der Stadt Heidenheim, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Salomo, die uns durch die Bereitstellung des Geländes und mit

ihrer Genehmigung geholfen haben, diese Idee in die Realität umzusetzen. Was erwartet uns auf diesem Weg? Auf einer Strecke von 561 Metern legen wir gemeinsam rund 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte, bzw. 4,1 Milliarden Geschichte des Lebens auf der Erde - zurück. Jeder Schritt führt uns durch Jahrtausenden der Evolution, durch dramatische Umbrüche und faszinierende Entwicklungen, die das Leben auf unserem Planeten geprägt haben. Unser Ziel ist es, sowohl Kindern als auch Erwachsenen ein Gefühl für die unglaublichen Dimensionen der Zeit zu vermitteln und zu zeigen, wie sich das Leben Stück für Stück entfaltet hat - von den ersten einzelligen Organismen bis hin zu uns modernen Menschen.

Die Evolution ist nicht nur ein faszinierendes wissenschaftliches Thema, sondern auch eine Geschichte voller Mutationen, Anpassungen und Entdeckungen. Sie lehrt uns, wie vernetzt alles Leben auf der Erde ist, wie kostbar unsere Umwelt ist und wie wichtig es ist, wissenschaftliches Denken zu fördern.

Ich lade Sie nun ein, der ersten Führung auf dem Evolutionsweg zu folgen - durch unsere Gäste, den ersten Initiatoren und Autoren des Evolutionsweg von der *gbs Rhein-Neckar*, Fragen zu stellen, zu staunen und die Reise durch die Zeit zu genießen. Lassen Sie uns gemeinsam die Vergangenheit entdecken - und dabei vielleicht besser dazu in der Lage sein, ein Stück der Zukunft besser zu gestalten. Vielen Dank und viel Freude auf dem Evolutionsweg!

Heidenheimer Zeitung 08.04.2025:

Pfad der Wissenschaft für alle

Bildungsprojekt Am Wildpark Eichert wurde der 15. Evolutionsweg Deutschlands nun offiziell eröffnet.

Mit einer Eröffnungsveranstaltung übergaben die Initiatoren des Heidenheimer Evolutionswegs - der Humanistische Freidenker-Verband Ostwürttemberg und die Naturfreunde Ortsgruppe Heidenheim - das Projekt offiziell der Öffentlichkeit. Den Standort zwischen Naturtheater und Waldspielplatz am Wildgehege Eichert beschrieb Oberbürgermeister Michael Salomo in seinem Grußwort als hervorragend geeignet, denn ein Evolutionspfad gehöre dorthin, wo die Menschen sind. Liedermacher Andreas Antoniuk umrahmte die Feier mit den Liedern „Die Dinosaurier“ und „Blowin' in the Wind“.

In den Reden von Heiner Jesstrabek und Alexander Schiele wurde der selbstfinanzierte Evolutionsweg für Freizeit und Bildung, installiert im öffentlichen Raum und kostenfrei nutzbar, vorgestellt. Dieser besteht aus 20 Tafeln, die darüber informieren, wie sich das Leben auf der Erde entwickelt hat. Auf Wunsch sind Führungen und Einführungsvorträge vor Ort möglich.

Wissenschaftliche Ergänzung

Heidenheim bietet als weiterer Standort der bundesweit bisher 14 Evolutionswege ideale Ergänzungen zu anderen Standorten zum Thema, wie den Vogelherdfunden oder dem Meteorokratermuseum in Steinheim. Die Redner bekannten sich auch ausdrücklich zum Prinzip der Wissenschaftlichkeit und betonten den Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse für den aktiven Umweltschutz und die globale Katastrophenvorsorge.

Die Besucher wurden eingeladen, sich bei einem Waldspaziergang an der Schönheit und Vielfalt von Fauna und Flora zu erfreuen und dabei ihr Wissen über die Entstehung der fragilen Strukturen des Lebens auf unserer Erde zu erweitern. Die Initiatoren des ersten Evolutionspfades in Leimen und Mitautoren der Ausstellung, die von einer Online-Dokumentation begleitet wird (evolutionsweg.de), Stefan Dewald und Friedrich Coradill, übernahmen die erste Führung durch den Evolutionsweg.



Nachruf Erhard Kinski



Erhard Kinski
(21.05.1940 in
Elbing/Ostpren-
ßen - 7.04.2025
in Heidenheim)
Nach langer
schwerer Krank-
heit mussten
sich seine Frau
Lore, 4 Kinder,

14 Enkelkinder und 19 Urenkelkinder von Erhard auf dem Friedhof in Steinheim am Albuch verabschieden.

Erhard wurde am 21. Mai 1940 in Elbing in Masuren in Ostpreußen geboren. Hier wuchs er in seinen ersten Lebensjahren auf, bis der Krieg schließlich mit aller Wucht auch nach Elbing kam. Ab dem 23. Januar 1945 stand die Rote Armee vor der Stadt und eroberte sie am 10. Februar. Ein großer Teil der Einwohner war bereits geflohen, die Stadt bereits zu 60 % zerstört. Auf einem Brauerei-Lastwagen, der hinter sich Schlitten zog, gelangte der kaum 5-jährige Erhard nach dem Westen. Er war Kriegswaise, untergebracht bei einer Pflegemutter, die noch weitere sechs Pflegekinder versorgte. Erhard kam in Todtmoos im Südschwarzwald in ein Heim für Kriegswaisen. Er durchlebte noch weitere Heime an verschiedenen Orten. Hier erlebte er keine Geborgenheit. Voll Bitterkeit musste er über schmerzliche

Erinnerungen in kirchlich geleiteten Heimen berichten, seine Erfahrungen mit Missbrauch, Miss-handlungen und noch dazu heftiger Heuchelei. Aber es entstanden auch anhaltende Freundschaften mit Mitheimbewohnern. Verständlich waren daher Erhards lebenslange Aversionen gegen Täter, aber auch sein großes Engagement für das Kindeswohl, sowohl seiner Nachkommen wie auch allen Kindern unserer Welt.

Erhard absolvierte eine Lehre als Schreiner. In seinem Beruf war er sehr geschickt und fleißig. Durch Vermittlung eines Freundes gelangte er um 1957 nach Heidenheim und arbeitete zunächst bei der Firma Voith. Bald schon aber entschloss er sich selbständig zu werden. Er konnte gut zupacken, wollte selbst seine Arbeit einteilen, sein eigener Herr sein. Als selbständiger Schreiner, mit nur wenigen Angestellten, bewerkstelligte er sein Handwerk und verwandte Arbeiten, auch einen Gerüstbau. Seine Werkstatt war in den Seewiesen, seit 1990 in der Wilhelmstraße. Dort war auch seine Wohnung. Selbstständig blieb er auch bis zum Ruhestand, den er erst mit 72 Jahren antrat.

Erhard war - wohl bedingt durch seine schwere Kindheit und Jugend - ein nicht ganz einfacher Mensch gewesen. Er war äußerst selbstbewusst und

- bedingt durch sein Chefsein - auch nicht immer sensibel und oft ging sein Temperament mit ihn durch. Aber seine Lore wusste ihn gut zu nehmen und übte durch ihre Sanftheit und Geduld den besten Einfluss auf ihn aus. Erhard wusste das und schätzte sie daher besonders.

Erhard wanderte gern, interessierte sich sehr für Geschichte und las einiges an Literatur hierzu. Er liebte Volksmusik und sang selbst gern Volkslieder - sentimentale und lustige. Er hatte überhaupt einen ausgeprägten Sinn für guten Humor.

Politisch hatte Erhard zwar ziemlich konservative Ansichten, war aber gleichzeitig radikaldemokratisch und rebellisch. Er verehrte z.B. Georg Elser sehr. Bedingt auch durch seine Erfahrungen als Kriegskind blieb er immer ein Kriegsgegner und Friedensfreund.

Erhard war er ein ausgesprochener Freidenker. Er war schon über 70 Jahre alt, als er von sich aus auf uns, den *Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg* zukam und bei uns Mitglied wurde. Er wollte zunächst nur sicherstellen, dass einer unserer Sprecher für ihn die Trauerrede halten sollte.

Ihm gefielen aber auch unsere sonstigen kulturellen Angebote und er engagierte sich bei unserem Treffen, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte. Ihm gefiel besonders, dass bei uns auch die Du-Anrede üblich ist und er diskutierte besonders intensiv mit unseren jüngeren Mitgliedern. Er nahm mit seiner Lore an unseren Ausflügen teil, ins nahe *Meteorkrater-Museum* und nach Stuttgart ins *Clara-Zetkin-Waldheim* und in unser *Humanistisches Zentrum*.

Am besten gefiel ihm dort unsere *Humanistische Kindertagesstätte*, eine in dieser Form einmalige Einrichtung in unserem Bundesland. Ausführlich erkundigte er sich über deren pädagogische Konzepte und Inhalte. Er interessierte sich für unsere humanistische Kinder- und Jugendeinrichtungen und fand hier befriedigende Antworten. Mir wurde erst später klar warum, als ich von Erhards schlechten Erfahrungen in seiner eigenen Jugend erfuhr.

Erhard las auch immer intensiv unsere Informationsmaterialien und interessierte sich für unsere Literatur. Aber am besten gefiel ihm ein freigeistiges Liederbuch mit alten und neuen deutschen Volksliedern. Daher konnte - ganz in Erhards Sinn - Heiner Jestrabek die Trauerfeier mit Volksliedern umrahmen und das Gedicht *Mein Grablied* von Hermann Hesse vortragen:

*Mein Grablied sei ein froher Klang,
Ein lustig' Lied der Vögelein,
Ein frühlingsheiterer Gesang
Im hellen Morgensonnenschein.*

*Kein Kreuz bezeichne meine Ruh,
Kein Stein mit toter Worte Glanz;
Mit einer Träne deckt mich zu
Und weiht mir einen Blumenkranz.*

*Mein Name stirbt mit seinem Herrn,
Nur meine Lieder klingen nach,
Sie mögen klingen nah' und fern,
In Wald und Tal, in Wies' und Bach.*

*Wenn eine einz'ge junge Brust
Das Lied versteht und singt und ehrt
In Liebesschmerz und Frühlingslust,
So ist mein letzter Wunsch gewährt.*

Impressum: Frei Denken!

Infos für Konfessionsfreie, Freidenker-innen, Atheist-innen und Humanist-innen in Schwaben. Nachrichten und Termine von Organisationen, Initiativen und interessanten Leuten. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen und Adressen. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, jestrabek@t-online.de; <http://jestrabek.homepage.t-online.de>

Kontaktadressen:

Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R. Mörikestr.14, 70178 Stuttgart, Tel.: (0711) 6493780

kontakt@dhubw.de & www.dhubw.de



Giordano Bruno Stiftung (gbs) Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.

info@gbs-stuttgart.de
www.gbs-stuttgart.de



Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA)

www.ibka.org Regionalbeauftragter Ba-Wü:
H. Jestrabek (s.o.)



Freidenker*innen Ulm/Neu-Ulm e.V.

Postfach 1667, 89006 Ulm

info@ulmer-freidenker.de
www.ulmer-freidenker.de



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, K.d.ö.R.

<http://ost.dhubw.de> - hfv-ost@dhubw.de

Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

Philosophischer Tisch

Alexander Schiele al.schiele@online.de

Dr. Tobias Haas tobias.haas@yahoo.de

Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur: Heiner Jestrabek & Gudrun Degner

<http://ost.bghk.dhubw.de>
bghk-hdh@t-online.de

Begleitung Sterbender: Gudrun Degner
gudrun.degner@googlemail.com

Verlag freiheitsbaum edition Spinoza

<http://ost.spinoza.dhubw.de>
ed.spinoza@t-online.de

Evolutionsweg Heidenheim

Führungen & Vorträge über Heiner Jestrabek

Humanistische Feiersprecher in Ostwürttemberg zu Trauerfeiern, Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern

<http://ost.feiern.dhubw.de>

(Termine nach Vereinbarung):

Heiner Jestrabek (s.o., Koordination)

Dr. Wolfgang Proske

Goethestr. 34, 89547 Gerstetten
Tel.: (07323) 953501, wproske@posteo.de

Hubert Bauer

Greuernrain 10, 73734 Esslingen
mobil: 0178-8810292, hbes@posteo.de

Hans Moser

In der Breite 18, 89160 Dornstadt
Tel.: (07304) 2126, johmoser@web.de

Jugendfeiern: DHBW Ba-Wü

Tel.: (0711) 6493780 Mail: kontakt@dhuw.de
<http://dhubw.de/162-0-Jugendfeier.html>

**Humanistische Angebote**

gestaltet durch Feierredner des Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg finden das ganze Jahr über statt:

- **Trauerfeiern**
- **Namensfeiern**
- **Hochzeiten/Partnerschaftsfeiern**

Kontaktaufnahme mit unseren Feiersprechern in der Region (siehe **Impressum**).

Unsere landesweit organisierten

- **Jugendfeiern** mit ausführlichen Vorbereitungstreffen, findet im Raum Stuttgart statt. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Stuttgart entgegengenommen.

**BETREUUNGEN
GEGENSEITIGE HILFE
& KULTUR**

Arbeitsgemeinschaft der
Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.

**Patientenverfügung - Hilfe und Beratung bei der Erstellung und Anwendung, Vorsorgeverfügungen und Betreuungen**

Unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* führt nach Anforderung entsprechende Beratungen durch. Tel.: 07321-42849 bghk-hdh@t-online.de



www.dhubw.de - kontakt@dhubw.de

Die **Humanistische Rundschau** der Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R., veröffentlicht humanistische Veranstaltungen, Artikel und Berichte:

<https://dhubw.de/73-1-publikationen>

Giordano Bruno Stiftung gbs Stuttgart/Mittlerer Neckar: <http://gbs-stuttgart.de>

„Humanismus & Aufklärung“-Radiosendungen auf www.Youtube.com Stichwort: „gbs-stuttgart“

FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.

Termine unter: www.ulmer-freidenker.de

Täter Helfer Trittbrettfahrer

www.kugelbergverlag.de

Verlag freiheitsbaum edition Spinoza

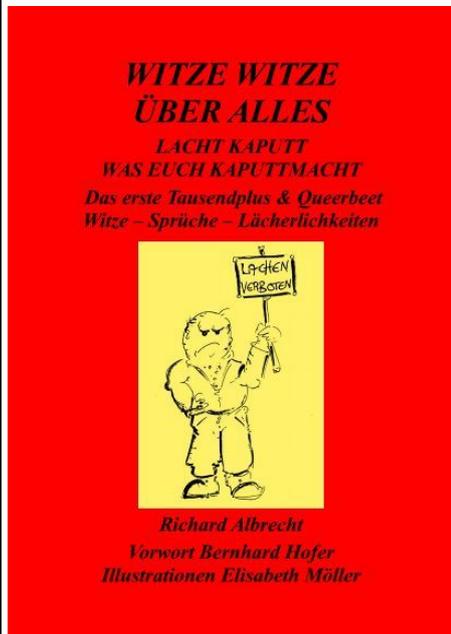
<http://ost.spinoza.dhubw.de>

Mail: ed.spinoza@t-online.de

Neuerscheinung:

Richard Albrecht:

**WITZE WITZE ÜBER ALLES. LACHT KAPUTT
WAS EUCH KAPUTTMACHT Das erste Tausend-
plus & Queerbeet. Witze – Sprüche – Lächer-
lichkeiten** Illustrationen Elisabeth Möller



Aus dem Vorwort von Dr. Bernhard Hofer: *Lachen ist eine der wunderbarsten Fähigkeiten des Menschen. Es verbindet uns über Kulturen und Generationen hinweg, kann Trost spenden, Spannung lösen und selbst in den dunkelsten Zeiten ein Lichtblick sein. Mark Twain sagte einmal: „Der menschliche Körper hat nur eine Waffe: das Lachen.“ Und was für eine mächtige Waffe das sein kann, zeigt sich in diesem Buch auf eindrucksvolle Weise. Richard Albrecht hat eine beachtliche Sammlung von gut 1200 Witzen, Sprüchen und humorvollen Absurditäten zusammengetragen – ein wahres Kaleidoskop des Humors. Die Sammlung reicht von feinsinnigen Wortspielen über satirische Spitzen bis hin zu schrägen, manchmal fast philosophischen Pointen. Es ist ein Buch, das sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregt – und dabei nicht selten die Absurditäten unserer Zeit in treffender Weise entlarvt. Schon das hintergründige Witze Witze über alles macht deutlich, dass sich diese Sammlung nicht an enge Grenzen hält. Sie umfasst klassische Schenkelklopfer ebenso wie tiefgründigen, hintergründigen und manchmal bissigen Humor. Vieles dreht sich um Sprache, um die oft merkwürdige, doppeldeutige oder gar absurde Logik von Redewendungen, Abkürzungen und Wortspielen. Letztlich zeigt diese Sammlung, dass Humor nicht nur eine Form der Unterhaltung ist, sondern auch eine Art der Weltdeutung. Er hilft uns, Dinge mit Abstand zu betrachten, sie neu einzuordnen oder einfach nur mit einem Lachen zu quittieren. In einer Welt, die oft von Ernsthaftigkeit, Problemen und Konflikten geprägt ist, ist ein solches Buch eine willkommene Einladung zur Heiterkeit. Mögen Sie, werte Leserinnen und Leser, genauso viel Freude an diesen Witzen, Sprüchen und Lächerlichkeiten haben wie der Autor bei ihrer*

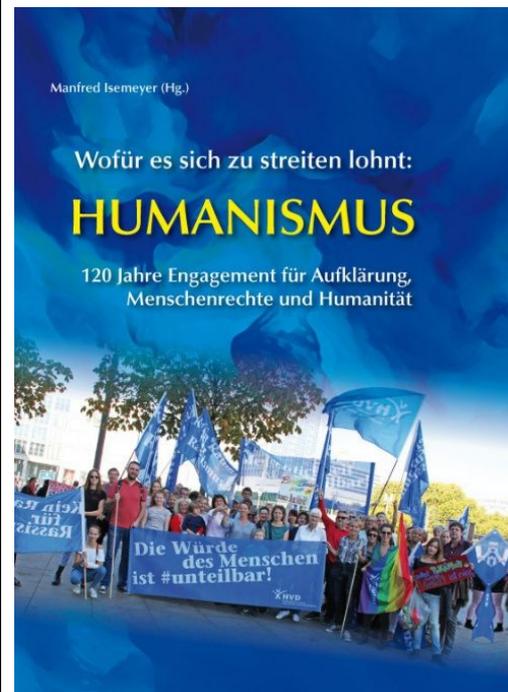
Zusammenstellung. Und mögen Sie sich beim Lesen immer wieder ertappen, wie Sie schmunzeln, lachen oder vielleicht sogar einen Moment innehalten und denken: Stimmt – genau so ist es! Viel Vergnügen!

Richard Albrecht: WITZE WITZE ÜBER ALLES LACHT KAPUTT WAS EUCH KAPUTTMACHT Das erste Tausendplus & Queerbeet / Witze – Sprüche – Lächerlichkeiten Vorwort Bernhard Hofer, Illustrationen Elisabeth Möller. ISBN 978-3-922589-83-9 – 126 Seiten - 9,50 € freiheitsbaum edition Spinoza ed.spinoza@t-online.de

Neuerscheinung:

Manfred Isemeyer (Hrsg.):

**Wofür es sich zu streiten lohnt: Humanismus.
120 Jahre Engagement für Aufklärung, Men-
schenrechte und Humanität**



Der *Humanistische Verband Berlin-Brandenburg* hat einen knapp dreihundert Seiten umfassenden Sammelband herausgegeben, in dem die Geschichte und die Tradition der Freidenker vom Anfang des letzten Jahrhunderts bis heute erzählt wird. Herausgeber Manfred Isemeyer hat in diesem Sammelband die historische Entwicklung freigeistiger Organisationen von Dissidenten, Freireligiösen und Freidenkern in Deutschland seit der bürgerlichen Revolution 1848 rekonstruiert.

Im Jahr 1905 gründete eine Handvoll Sozialdemokraten in Berlin den „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“. Daraus wurde in der Weimarer Republik der „Deutsche Freidenker-Verband“ (DFV), der sich bis 1933 zur größten Kulturorganisation innerhalb der sozialistischen Arbeiterbewegung mit über 600.000 Mitgliedern entwickelte. 1993 vereinigten sich schließlich der Berliner DFV mit anderen freigeistigen und humanistischen Verbänden zum *Humanistischen Verband Deutschlands (HVD)*. Der Sammelband rekonstruiert die historische Entwicklung freigeistiger Organisationen von Dissidenten, Freireligiösen und Freidenkern in Deutschland seit der bürgerlichen Revolution 1848. Er analysiert

die kulturpolitische Bedeutung dieser weitgehend in Vergessenheit geratenen demokratischen und atheistischen Oppositionsbewegung, deren weltanschaulich-philosophische Quellen von der Antike bis hin zu den rationalistischen Denksystemen der englischen *Freethinker* am Ende des 17. Jahrhunderts und der französischen Materialisten des 18. Jahrhunderts reichen. Speziell widmet sich der Band dem HVD, für den sich seit Jahren vor dem Hintergrund der fortschreitenden Säkularisierung der Gesellschaft eine bemerkenswerte Dynamik beobachten lässt. Die Organisation, die unter dem NS-Regime verboten und später in der DDR nie zugelassen war, hat heute ihre größten Aktivitäten in Berlin-Brandenburg, wo der Verband mit seinen zahlreichen Angeboten in den Bereichen Bildung, Jugend, Kultur und Soziales jährlich mehrere hunderttausend Menschen erreicht, Tendenz stark steigend. Das entsprechende Kapitel findet sich unter der Überschrift „Die Humanistische Wende – Vom Deutschen Freidenker-Verband zum Humanistischen Verband Deutschlands.“

Zu den Autoren zählen u.a. der emeritierte Professor und Spezialist für Antike Philosophie und Religionskritik Dr. Hubert Cancik, der Autor und Leiter der *Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (fowid)*, Dr. Carsten Frerk, der Kulturwissenschaftler und langjährige Vorsitzende des HVD, Dr. Horst Groschopp, der Historiker, Politikwissenschaftler und langjährige Vorsitzende der Historischen Kommission der SPD Berlin, Dr. Siegfried Heimann, der Leipziger Ordinarius für Religionswissenschaft Dr. Horst Junginger, der Philosoph, langjährige stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates und Direktor der Humanistischen Hochschule Berlin, Dr. Julian Nida-Rümelin, die langjährige Vorsitzende des Bundesverbandes *pro familia* und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der *Giordano-Bruno-Stiftung*, Gisela Notz, der Geschäftsführende Direktor der Humanistischen Akademie Deutschlands und Professor an der Humanistischen Hochschule Berlin, Dr. Ralph Schöppner, sowie acht weitere Autorinnen und Autoren. Hervorzuheben ist nicht zuletzt der Blick auf die Phase von Verbot, Verfolgung und Widerstand während der NS-Diktatur, wo Freidenker wie der Sprecher der weltlichen Schulen Berlins, Walter Rieck, durch ihren Mut zahlreichen Jüdinnen und Juden das Leben rettete, darunter das der spätere Autorin Inge Deutschkron („*Ich trug den gelben Stern*“ bzw. „*Ab heute heißt Du Sara*“). Dafür würdigte der Staat Israel Rieck 1971 in der Gedenkstätte Yad Vashem als „*Gerechte unter den Völkern*“.

Eine weitere Besonderheit des Bandes sind zahlreiche Portraits von Frauen aus der freigeistigen und humanistischen Bewegung. Der Sammelband enthält zahlreiche Fotos, historische Dokumente und Zeittafeln und ist im Buchhandel erhältlich.

Manfred Isemeyer (Hrsg.): *Wofür es sich zu streiten lohnt: Humanismus. 120 Jahre Engagement für Aufklärung, Menschenrecht und Humanität* herausgegeben vom *Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg*. 2025, 293 Seiten, 32 €

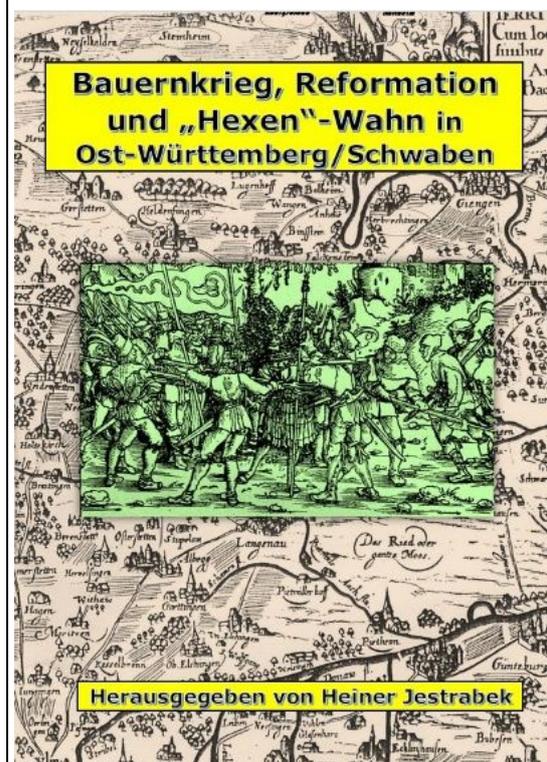
ISBN: 978-3-945959-75-6

Dr. Bruno Osuch in:

<https://hpd.de/artikel/wofuer-es-sich-streiten-lohnt-humanismus-23119>

Bauernkrieg, Reformation und „Hexen“-Wahn in Ost-Württemberg/-Schwaben

Hrsg. v. Heiner Jestrabek, 64 S., 7 €



Chronik über den „Bauernkrieg“, Reformation (mit einer Einschätzung der Rolle Luthers), Humanismus und „Hexen“-wahn. Die reichlich illustrierte heimatsgeschichtliche Broschüre behandelt die wesentlichen Ereignisse vom Ende des 15. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts. Abgerundet durch einen Überblick über weiterführende Literatur und Empfehlungen für entsprechende Museumsbesuche im südwestdeutschen Raum.



Free Tibet from Dalai Lama!

Immer wieder taucht sogar auch unter uns Humanist:innen und ansonsten heftigen Religionskritiker:innen Kommentare über einen angeblich friedliebenden und toleranten Lamaismus des sogenannten Dalai Lama auf. Dem liegt eine krasse Fehleinschätzung zugrunde.

Tenzin Gyatso (der „14. Dalai Lama“ der tibetischen „Gelbmützen“-Sekte), der sich mit „Eure Heiligkeit“, „Ozean des Wissens“, „Wunscherfüllendes Juwel“ ansprechen lässt. Nein, dieser Herr ist weder Humanist noch ein vorbildlicher Lehrer! Seine Sprüche sind beliebig und einfältig. Dafür belästigt er schon mal gern kleine Jungs („*Lutsch meine Zunge*“ und „*Missbrauch*“, Pressemeldung 17.04.2023).

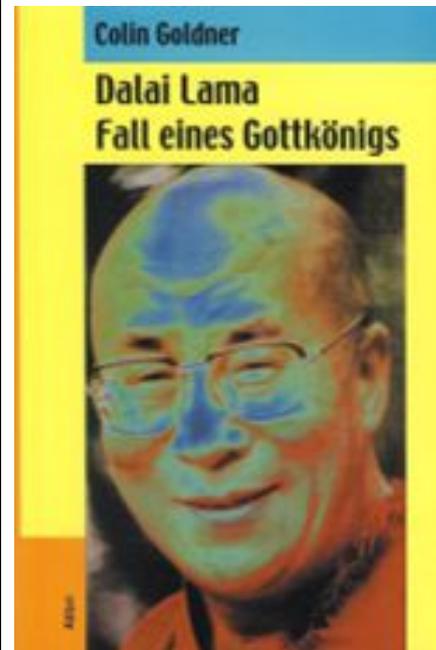
Dieser selbsternannte „Gottkönig“ hatte tatsächlich einmal politische Macht. Man kann den Wert seiner Worte an der Realität messen. Er war absolutistischer Herrscher einer Theokratie in einem vom britischen Imperialismus abhängigen „unabhängigen“ Gottesstaat Tibet (1903 durch britische Kolonialtruppen besetzt und von China abgetrennt bis 1950), dann mit führenden religiösen Ämtern ausgestattetes Oberhaupt in der chinesischen Autonomen Provinz Tibet bis 1959. Nach einem gewaltsamen und erfolglosen Aufstandsversuch seiner Gelbmützen-Mönche, floh er unter Mitnahme des Staatsschatzes nach Indien. Seither ist er Anführer einer Exil-„Regierung“ und maßt sich an, Oberhaupt aller Tibeter und nach wie vor selbst „göttlich“ zu sein. Also ein Ex-Diktator im Exil, der uns nicht mehr interessieren müsste.

Dabei war Tibet unter seiner absolutistischen Herrschaft für die große Mehrheit der völlig rechtlosen Leibeigenen buchstäblich die „Hölle auf Erden“. Keine Spur von Demokratie, keine Frauenrechte, ja regelrechte Frauenverachtung, keinerlei Religionsfreiheit, brutalste und willkürliche Körperverstümmelungen für „Aufsässigkeit“, systematischer sexueller Kindesmissbrauch im Rahmen ihrer Zeremonien u.v.a.m. Die in Klosterherrschaften organisierte Gelbmützen-Sekte ist zudem keinesfalls die einzige lamaistische buddhistische Sekte und schon gar nicht repräsentativ für die vielen Millionen Buddhisten in China. Die Gelbmützen-Sekte ist fundamentalistisch, extremistisch, intolerant und war nie friedliebend. Davon zeugen ihre brutalen Gewaltmaßnahmen gegen die Bevölkerung und viele bewaffnete Terroranschläge. Und es darf auch nicht wundern, dass Tenzin Gyatso die besten Beziehungen zu alten und neuen Nazis (wie dem Nazi-„Rassekundler“ und SS-Mitglied Bruno Beger bis zu dessen Tod 2014) pflegte, ebenso zu dem japanischen buddhistischen Terroristen Shoko Asahara, der mit seiner Terrorgruppe Ōmu Shinrikyō, der Aum-Sekte, im Jahr 1996 einen U-Bahn-Giftgasanschlag in Tokio - mit 13 Todesopfern und über 6.000 teilweise Schwerverletzt - verübt hat. Asahara hat zuvor vom Dali Lama persönlich ein offizielles Empfehlungsschreiben erhalten. - Die ganze Kriminalgeschichte des tibetischen Lamaismus und speziell die Demaskierung des „Gottkönigs“ hat u.a. akribisch Colin Goldner in seinem Buch auf über 700 Seiten dokumentiert.

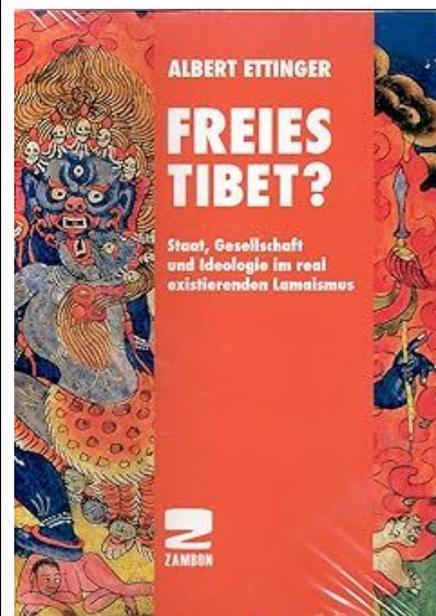
Religiöser Extremismus und Terrorismus - das passt wirklich nicht zu humanistischen Werten. Und Tenzin Gyatso wäre auch vollkommen unbedeutend und vergessen, wenn er nicht so gut zu den Doppelmoral-Narrativen des „Werte-Westens“ und dessen Kalten Krieg, dem neuerdings wieder verstärkt aufkommenden „China-Bashing“ passen würde. Eingestandenermaßen wird der Gelbmützen-Gottkönig massiv finanziell und ideell durch die CIA unterstützt - und in unserem Land ebenso von „Free-Tibet-Initiativen“, der Friedrich-Naumann-Stiftung, einigen naiven Politiker-innen und großen Teilen der Esoterik-Szene. Es ist erschreckend, wie diese das Bild in unserer westlichen Öffentlichkeit zu beherrschen suchen und einen Theokraten hofieren.

Dass die überwältigende Mehrheit der Buddhisten in Asien, wie den Anhängern des Chán-Buddhismus, solche Theokratie und Gewalt ablehnen, macht sie zu Dialogpartnern der weltlichen Humanisten. Und wir sollten nicht auf die Gelbmützen-Sektierer mit ihren geheutelten Sprüchen und ihre westlichen Apologeten hereinfliegen.

Literatur zum Thema:



Colin Goldner: *Dalai Lama. Fall eines Gottkönigs*. Alibri Verlag, Aschaffenburg, erweiterte Neuauflage 2008.



Albert Ettinger: *Freies Tibet?: Staat, Gesellschaft und Ideologie im real existierenden Lamaismus*. Frankfurt/M. 2016.

Freidenkerinnen-Gedenktag



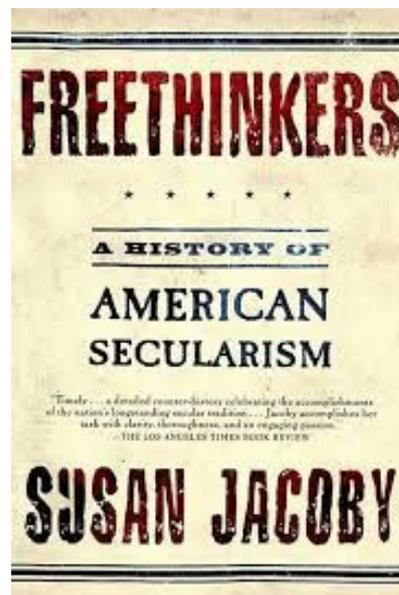
Happy 80th Birthday Susan Jacoby!



Susan Jacoby wurde am 4. Juni 1945 in Okemos, Michigan USA geboren. Sie ist eine unabhängige Wissenschaftlerin, renommierte Rednerin und Bestsellerautorin von zwölf Büchern, darunter die Geschichte der amerikanischen Unvernunft *The Age of American Unreason* (2008), über die *Freethinker*, eine Geschichte des amerikanischen Säkularismus *Freethinkers: A History of American Secularism* (2004) und über den bekannten „großen Agnostiker“ Robert Ingersoll und das große Zeitalter des US-Freidenkertums *The Great Agnostic: Robert Ingersoll and American Freethought* (2013). Susan wurde katholisch erzogen und erfuhr erst mit 24 Jahren von ihren jüdischen Wurzeln väterlicherseits, worüber sie sich später in ihrem autobiographischen Buch *Half-Jew: A Daughter's Search for Her Family's Buried Past* (2000) auseinandersetzte. Sie schloss 1965 ihr Studium an der *Michigan State University* ab, wurde bald renommierte Journalistin bei der *Washington Post* und schrieb für viele weitere namhafte US-Zeitungen. In jungen Jahren lebte sie als Korrespondentin zwei Jahre in der UdSSR. Wieder in den USA gilt sie seither als eine bekannte und engagierte Fürsprecherin von

Säkularisierung und Atheismus. Sie lebt in New York, ist Programmleiterin der dortigen Niederlassung des im Sinn der wissenschaftlichen Aufklärung tätigen *Center for Inquiry* und seit 2010 Ehrenmitglied der *Freedom From Religion Foundation*. Ebenfalls im Jahr 2010 erhielt sie den Preis der *Richard-Dawkins-Stiftung für Vernunft und Wissenschaft* durch die *Atheist Alliance International*. Susans Buch *Freethinkers: A History of American Secularism* - von der *Washington Post* und der *New York Times* als bemerkenswertes Buch des Jahres 2004 bezeichnet - wurde ebenfalls zu einem Bestseller und machte viele USA-Bewohner erstmals mit ihrer säkularen 250 jährigen Verfassungsgeschichte bekannt, beginnend mit den Gründervätern des Landes, sowie mit den bedeutenden Persönlichkeiten, die für die Verteidigung des Grundsatzes der Trennung von Kirche und Staat eintraten, aber auch mit den bis heute sehr mächtigen und die öffentliche Wahrnehmung beherrschenden fundamentalistischen und reaktionären Kräften in Politik und Gesellschaft. Bei allen Bürgerrechtsbewegung des Landes waren und sind Säkularisten beteiligt und von bedeutendem Einfluss.

In Susans Buch *The Age of American Unreason* (2008) kritisierte sie eine zunehmende Verdummung Amerikas, die sie als „eine virulente Mischung aus Antirationalismus und niedrigen Erwartungen“ beschreibt, der eher ein dauerhafter als ein vorübergehender Zustand sei, der auf dem *Top-down*-Einfluss pseudopopulistischer Politiker beruht, die als zugänglich statt intelligent gelten wollen. Sie schreibt, dass die zunehmende Verwendung umgangssprachlicher und lockerer Ausdrücke in der offiziellen Sprache, wie etwa die Bezeichnung aller als *folks* („Leute“), „symptomatisch für eine Entwertung der öffentlichen Rede ist, die untrennbar mit einer allgemeineren Erosion amerikanischer Kulturstandards verbunden ist“ und „eine implizite Leugnung der Ernsthaftigkeit des jeweiligen Themas vermittelt.“ Diese symptomatischen Prognosen Susan Jacobys haben sich inzwischen bestätigt, namentlich in den Repräsentanten der gegenwärtigen politisch herrschenden Klasse der USA.



Was ist Evolution?

Evolution bezeichnet die **Veränderung der Arten im Laufe der Zeit**. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts herrschte die Überzeugung, dass alle auf der Erde vorhandenen Arten von Lebewesen „schon immer“ dagewesen und, abgesehen von geringen Variabilitäten, unveränderlich seien. Im Jahre 1859 veröffentlichte Charles Darwin sein epochales Werk „On the Origin of Species“, in dem er seine Theorie zur Entstehung der Arten darlegte. Mit geringen Anpassungen gilt sie auch heute noch.

Die **Evolutionstheorie** in zwei kurzen Sätzen:

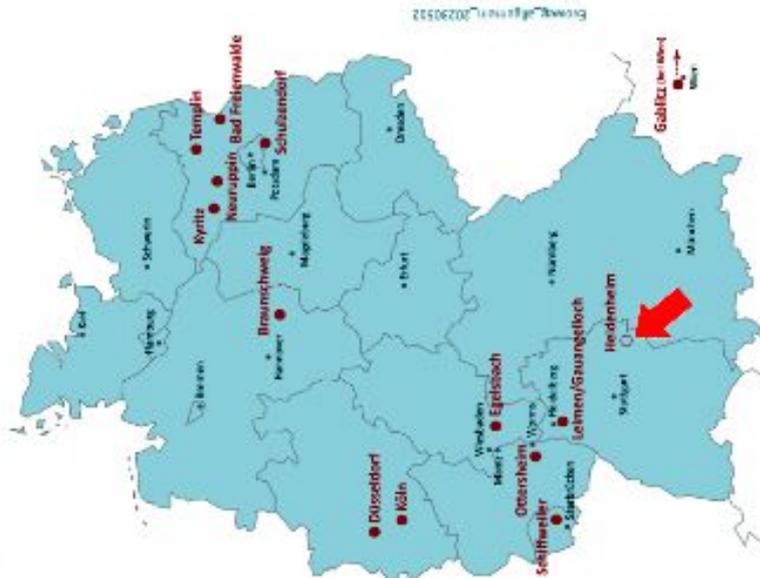
- Vererbare Veränderungen an Organismen entstehen zufällig durch Veränderungen ihrer Erbanlagen, z.B. bei der Zellteilung.
- Diese Veränderungen unterliegen einem Selektionsprozess, der den am besten an ihren Lebensraum angepassten Organismen einen Überlebens- und Vermehrungsvorteil bringt.

Evolution ist also **kein zielgerichteter Prozess**, sondern Variationen entstehen durch **zufällige Veränderungen** im Genom von Individuen. Durch Umweltbedingungen werden vorteilhafte Veränderungen begünstigt (**Selektion**) und vermehren sich, in dem sie an viele Nachkommen vererbt werden. Führen die Veränderungen dazu, dass Individuen einer Varietät sich nur noch untereinander, aber nicht mehr mit anderen Varietäten fortpflanzen können, ist eine **neue Art** entstanden. Solche Artbildungsprozesse vollziehen sich extrem **langsam**. Je nach dem, wie rasch die Generationen im Organismus und mit der Umgebung sind, vergehen zwischen der Entstehung einer Varietät bis zur tatsächlichen Abspaltung einer neuen Art **mehrere Jahrzehnte bis zu Millionen Jahre**.



Standorte des Evolutionswegs

Heidenheim ab Waldspielplatz Natutheater
Evolutionswege gibt es bereits an mehreren Orten in Deutschland:



Anfahrt und weitere Infos: www.evolutionsweg.de/standorte

Evolutionsweg Heidenheim
ein gemeinsames Projekt von
Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg
und NaturFreunde Heidenheim e.V.
Ansprechpartner vor Ort: Heiner Jestrabek
Mail: hfv-ost@dhubw.de
Spendenkto-IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46



Fragen nach den Ursprüngen der verschiedenen Lebewesen auf der Erde oder gar des Lebens selbst beschäftigen die Menschheit wohl von Anbeginn. Verschiedene Kulturen und Gesellschaften gaben im Lauf der langen Menschheitsgeschichte hierauf viele verschiedene Antworten.

Wie sich die Entwicklung des Lebens auf der Erde tatsächlich und nachvollziehbar zugetragen hat, erforscht und entdeckt die Wissenschaft seit gut 200 Jahren.

Die Wegpunkte

- Entstehung der Erde
- Erste Spuren des Lebens
- Erste Cyanobakterien
- Photosynthese
- Zellen mit Zellkern (Eukaryoten)
- Stütz- und Schutzskelette
- Wirbeltiere
- Landgang der Pflanzen
- Kieferbildung der Wirbeltiere
- Landgang der Wirbeltiere
- Stützskelett der Pflanzen
- Abbau von Pflanzenskeletten
- Saurier
- Entstehung der Säugetiere
- Blütenpflanzen
- Zeitalter der Säugetiere
- Menschenartige (Hominden)
- Menschen (Hominine)
- Moderne Menschen (Homo sapiens)



Der Lehrpfad

Dieser Lehrpfad zur Evolution stellt wichtige Stationen der 4100 Millionen Jahre langen Geschichte des Lebens dar: Von den ersten Lebensspuren bis heute ist er hier in Heidenheim ca. 560 m lang.

In diesem Maßstab entspricht ein Meter einer Zeitspanne von 8,2 Millionen Jahren, bzw. 1 mm 8200 Jahren, also etwa der Zeitraum, der von der Jungsteinzeit bis heute vergangen ist.

Auf den Schildern sind bedeutende Entwicklungen oder Ereignisse in der Evolution beschrieben. Dabei

stellen die Wegpunkte nicht die direkte Entwicklung vom Beginn des Lebens bis zu uns Menschen dar. Vielmehr greifen sie Fossilfunde zu wichtigen Entwicklungen aus dem großen und intensiv verzweigten Evolutionsbaum heraus, die unsere Welt, wie wir sie heute vorfinden, stark geprägt haben, oder ohne die es uns Menschen hier auf der Erde nicht gäbe.

Jeder Schritt lässt erspüren, wie viel Zeit das Leben auf der Erde brauchte, sich zu entwickeln.

Obwohl bei weitem nicht alle bedeutenden evolutionären Errungenschaften dargestellt werden können, wird deutlich, dass sich Entwicklungen in ständig kürzeren Zeitabständen vollzogen haben.

Evolution findet nach wie vor überall statt, wo es Leben gibt.

Mehr Infos auf www.evolutionsweg.de

